

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Die landwirtschaftlichen Kulturen entwickeln sich prächtig

Die Liechtensteiner Landwirtschaft am Beginn des Sommers – Derzeitiger Stand der Kulturen verspricht allseits gute Ernteerträge

Die landwirtschaftlichen Kulturen in Liechtenstein haben jetzt, in der Mitte des Jahres, einen Stand erreicht, der eine Beurteilung des diesjährigen Ernteertrages zulässt. Und dieser dürfte gemäss einer Umfrage des VOLKSBLATT recht vielversprechend ausfallen, sofern natürlich nicht noch Hagelschläge oder schwere Unwetter unseren Landwirten einen Strich durch die Rechnung machen.

Dank günstiger Witterung konnte die Heuernte heuer schon sehr früh begonnen werden. Der Gemüseanbau entwickelt sich prächtig, und im Tal steht die Getreideernte bevor, nachdem Gerste und Triticale die Vollreife erreicht haben. Bald werden auch die anderen Getreidearten folgen. Eine gute Ernte dürften auch unsere Winzer erwarten, allerdings sehen sie sich heuer der eher seltenen Tatsache gegenüber, dass die Blattläuse auch vor ihren Reben nicht Halt gemacht haben. Sehr zum Leidwesen auch der vielen Hobbygärtner, haben sich die Schädlinge in diesem Jahr in einem Masse entwickelt, wie es schon lange nicht mehr beobachtet werden musste. Im Berggebiet, wo der Erholungsuchende gegenwärtig eine herrliche Blütenpracht vorfindet, sind in der vergangenen Woche auch die letzten Alpen bestossen worden.

(Näheres zum Thema «Sommerzeit und Landwirtschaft» im Innern der heutigen Ausgabe.)



Die Heuernte am Triesenberg bedeutet oft harte und schweisstreibende Handarbeit.

(Bild: Brigitt Risch)

Grosser 2:1-Sieg gegen Österreich!

Grossartige Erfolgsmeldung von der derzeit in Italien stattfindenden Schulfussball-Weltmeisterschaft: Die Liechtensteiner Mannschaft bezwang am Mittwochabend in einem begeisternden Spiel den vermeintlichen Goliath Österreich mit 2:1 Toren!

Nach dem ehrenvollen 0:2 gegen Finnland bot die aus Schülern des Schulzentrums Mühleholz in Vaduz zusammengestellte Mannschaft gegen Österreich eine mannschaftlich ausgezeichnete Leistung. Das von Trainer Urs Hanselmann bestens eingestellte Liechtensteiner Team lag bei Halbzeit durch Treffer von Hansjörg Lingg und Patrick Gerner überraschend mit 2:0 in Führung. Nach dem Wechsel musste Österreich zwar ein Gegentreffer zugestanden werden, dank kämpferischem Einsatz konnte der 2:1-Triumph letztlich aber gesichert werden. Mit diesem Sieg hat die von Delegationsleiter Walter Hasler angeführte FL-Delegation ihr Plansoll in Florenz bereits vor den Zwischenrundenspielen mehr als erfüllt. Gesternabend um 22.00 Uhr stand für die Liechtensteiner übrigens das letzte Gruppenspiel gegen Gastgeber und Topfavorit Italien auf dem Programm.

Schweizer Zinsen in Bewegung

Zürich/Bern (AP) Das Schweizer Zinsgefüge ist am Donnerstag teilweise in Bewegung geraten. Die vier Grossbanken nahmen die Vergütungen für Kundeneinlagen im Rahmen der zweiten Zinsrunde in dieser Woche in unterschiedlichem Ausmass zurück. Die Nationalbank nahm den Lombardsatz um einen achtel Prozentpunkt auf 8,5 Prozent zurück, und am Euromarkt reduzierten sich die Frankensätze für ein- und dreimonatige Einlagen um einen achtel Punkt auf je 7,125 Prozent.

Nachdem es zu Beginn der Woche im Gefolge der Aufhebung der Grossbanken-Zinskonvention für Kundeneinlagen eine leichte Versteifung gegeben hatte, wurden diese Sätze von den «Grossen vier» nun zurückgenommen. Die Bankgesellschaft reduzierte die Festgeldverzinsung für Einlagen von einem bis zwölf Monaten Laufzeit mit sofortiger Wirkung von 6,875 auf 6,5 Prozent. Die Kreditanstalt nahm das Betreffnis für Einlagen von drei bis zwölf Monaten generell um einen viertel Punkt auf 6,5 Prozent zurück.

Perez de Cuellar in Rom

Rom (spk/dpa) UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar ist am Donnerstag zu zweitägigen politischen Gesprächen in Rom eingetroffen. Unter anderem trifft Perez den irakischen Aussenminister Tariq Asis und dessen italienischen Amtskollegen Giulio Andreotti. Im Mittelpunkt der Gespräche steht der Konflikt zwischen Iran und dem Irak.

Perez, der in dieser Woche in Genf auch mit dem iranischen Aussenminister Ali Akbar Welajati zusammengetroffen war, bemüht sich derzeit um eine Wiederbelebung der Friedensverhandlungen zwischen beiden Ländern. Der Waffenstillstand zwischen Iran und dem Irak war etwa vor einem Jahr, am 18. Juli 1988, geschlossen worden. Für den Beitrag der UNO bei der Lösung regionaler Konflikte wird Perez in Rom mit der «Goldenen Taube für den Frieden» ausgezeichnet.

Mehrere Bauvorhaben nicht im geplanten Umfang verwirklicht

Die Landesrechnung 1988 unter der Lupe – Nettoinvestitionen in Höhe von 62,9 Mio. Franken – Budget um 12,1 Prozent unterschritten

Die Nettoinvestitionen des Landes beliefen sich im vergangenen Jahr auf 62,9 Mio. Franken. Im gesamten fielen die investiven Ausgaben um 9,2 Mio. Franken oder um 12,1 Prozent geringer als budgetiert aus, da laut Rechenschaftsbericht der Regierung durch verschiedene Verzögerungen in der Vorbereitungs- und Ausführungsphase mehrere Bauvorhaben nicht im geplanten Umfang verwirklicht werden konnten. Daneben blieben auch diverse Subventionskredite für Investitionsprojekte Dritter von der Verwendung ausgeschlossen.

Für Darlehensgewährungen wurden im Berichtsjahr insgesamt Mittel von 14,9 Mio. Franken bereitgestellt. Dies ent-

spricht einem Mehraufwand von 1,3 Mio gegenüber dem Voranschlag. Ursache hierfür bildet die Restauszahlung des bewilligten Darlehens an die Liechtensteinerische Gasversorgung zur Vorfinanzierung der Kosten für den Ausbau der Ortsverteilungsnetze.

Für die Förderung des privaten Wohnungsbaues blieben 0,6 Mio des bewilligten Kredites unbeanspruch. Immerhin konnten aber mit den ausbezahlten Dar-

lehnen in Höhe von 10,4 Mio Franken insgesamt 120 Wohneinheiten der Endfinanzierung zugeführt werden. Das budgetierte Darlehen an die Gemeinde Triesenberg zur Vorfinanzierung der Anlagekosten für die Sanierung der Abwasserleitung Steg-Malbun reduzierte sich um 0,2 Mio, da die Arbeiten durch die Initiative und die notwendige Volksabstimmung verzögert wurden. In gleicher Weise erübrigte sich auch die Inanspruchnah-

me des Kredits für die Beteiligung an den Kosten des Aufbaues eines Landeskanals für das Verteilernetz der LGGA, da hierfür eine jährliche Kostenabgeltung ins Auge gefasst wurde.

Hochbauvorhaben des Staates

Bei den Hochbauvorhaben des Staates blieben 6,6 Mio Franken der budgetierten Kredite unausgeschöpft. Um 2,5 Mio geringere Ausgaben wurden für den Neubau «Sicherheitskorps, Motorfahrzeugkontrolle, Untersuchungsgefängnis» aufgewendet, da für die Ausarbeitung des Bauprojekts deutlich mehr Zeit als angenommen aufzuwenden war und da auch aus der Absenkung des Grundwassers zeitliche Verzögerungen erwuchsen. Bei der gesamten Erweiterung des Schulzentrums Mühleholz ergaben sich Minderausgaben von rund 1,0 Mio Franken. Sie sind vor allem auf ungelöste Parkplatzfragen zurückzuführen, welche die Erteilung der Baubewilligung verzögerten.

Um 1,4 Mio geringer als veranschlagt fielen auch die Ausgaben für die Neugestaltung der Post Triesen aus, da das Bauprojekt um den notwendigen Einbau einer Telefonzentrale für den Raum Triesen zu ergänzen war. Schliesslich blieben auch betragsmässig ins Gewicht fallende Teile der Budgetkredite für die Weiterbearbeitung der Bauprojekte eines neugestalteten Regierungsviertels, für die Fertigstellung des Werkhofs Triesenberg, des Telefonmagazins Schaan und des Postneubaus in Mauren von der Verwendung ausgenommen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Investitionsrechnung	Rechnung 1987	Voranschlag 1988	Rechnung 1988
Investive Ausgaben	69 368 577	76 785 000	67 528 676
Investive Erträge	2 766 124	2 514 000	4 615 057
Nettoinvestitionen	66 602 453	74 271 000	62 913 619

Keine neue Alpenbahn für die Ostschweiz

Bundesrat beschränkt sich auf Gotthardbasistunnel und verzichtet auf Ostachse

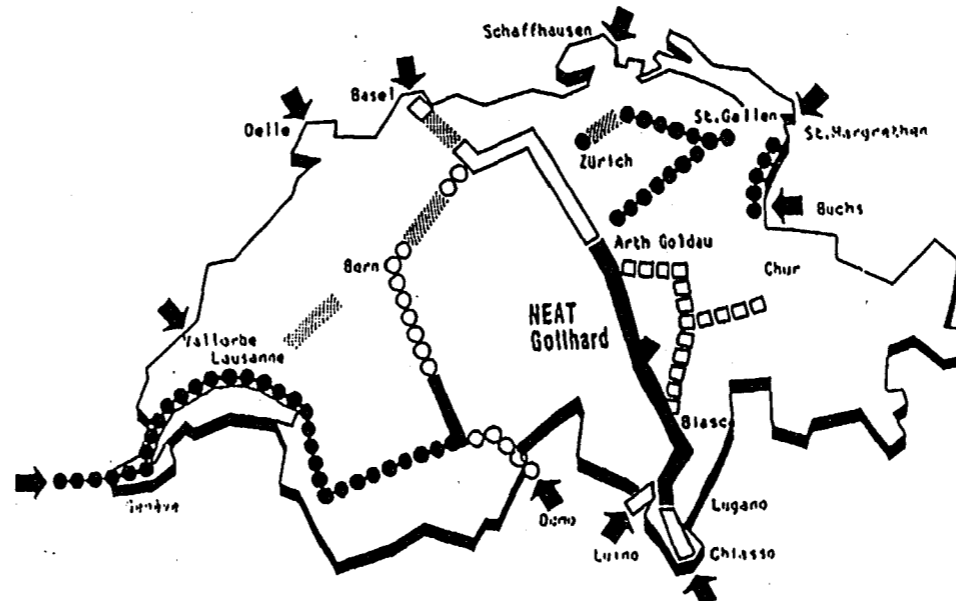
Bern (AP) Beim Bau einer Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen (Neat) will der Bundesrat auf eine zusätzliche Verbindung durch die Ostschweiz verzichten und sich auf einen Gotthardbasistunnel beschränken. Verbesserte Zufahrten aus der Ostschweiz mit dem Ausbau und Umbau bestehender Linien sollen noch geprüft werden. Diese Entscheidung der Landesregierung hat Bundesrat Adolf Ogi am Donnerstag in Bern vorgestellt.

Dieses Transitkonzept mit einer verbesserten Gotthardachse und einem Lötschbergbasistunnel sollte nach Aufassung des Bundesrates eine «bescheidene Wirtschaftlichkeit» aufweisen. Statt rund 300 Züge könnten künftig täglich 550 Züge zwischen der Nord- und Südgrenze geführt werden. Eine Ausweitung des Transitkonzepts mit einer Gotthard-Ostachse oder mit der Ypsilon-Variante beinträchtigt nach Meinung des Bundesrates die Rentabilität des Projektes. «Es braucht nun eine Konzentration auf das Notwendige und den Verzicht auf das Wünschbare», schreibt das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) zu den Forderungen aus der Ostschweiz. So hatten in der Sommersession 80 Parlamentarier eine

Netzlösung Gotthard-Ost und Lötschberg-Basis/Simplonlinie gefordert, damit ein nationaler Konsens zustandekommen könne.

Zur Trägerschaft und Finanzierung sind noch keine definitiven Entscheidungen

gefallen. Der Bundesrat beauftragte das EVED an seiner Sitzung vom 28. Juni, zwei Trägerschaftsmodelle zu untersuchen. Gemäss der traditionellen Lösung erfolgt die Finanzierung vollständig aus Bundesmitteln, und SBB und BLS betreiben die neuen Strecken.



Bei der Neat will der Bundesrat auf zusätzliche Verbindung durch die Ostschweiz verzichten und sich auf einen Gotthardbasistunnel beschränken.

CITY-OPTIK
ALLES FÜR IHRE AUGEN

City Optik AG
FL-9490 Vaduz · Aeulestrasse 74
Telefon 075 / 2 81 88